

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1974)
Heft: 4

Artikel: Bernhard Luginbühl
Autor: Farner, Konrad
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-625248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

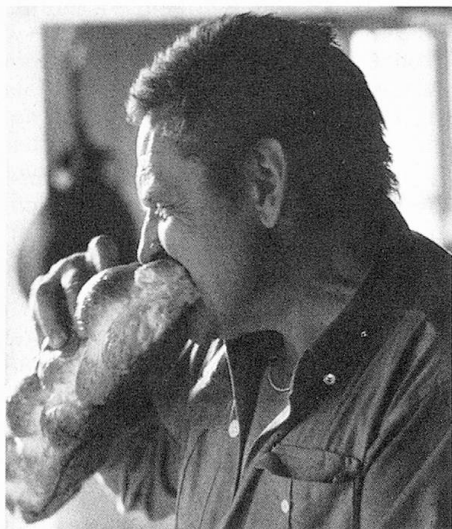
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bernhard Luginbühl



Geboren 1929 in Bern, lebt in Mötschwil BE

Wer ist er eigentlich, dieser Luginbühl? Ein Surrealist, der dem Realismus frönt, einem ganz besonderen Realismus als Kenntnis, als Erkenntnis und Bekenntnis? Ein Realist, um sich selber zu erforschen und die Möglichkeiten des Heute? Ein atheistischer Götterbildner der Technologie, der immer wieder neue Götzen schafft, wahre und unwahre, ernsthafte und lächerliche, denen er zudem Namen gibt aus Stall und Kinderbuch, aus der Antike und der Industrie? Wer ist er eigentlich? Ein Berserker der Kunst, Nichtmehrkunst oder Antikunst, ein Anpreiser auf dem Jahrmarkt, der Chilbi und des Viehhandels? Ein mit allen Wassern gewaschener Bursche vom Land und zugleich ein geschickter, raffinierter Schöpfer von herrlichen Grafikblättern, die nur eine sehr geistige Urbanität hervorzubringen vermag? Ist er nicht alles zusammen? Ein Dialektiker, dessen Einheit in sich ver-

ändernden Gegensatz liegt, wo alles einander ergänzt und einander entgegengesetzt ist? Der stets nach neuen urbanen Welten Ausschau hält und doch zuletzt im rustikalen Mötschwil verbleibt? Einer, der stets nach der heilen Welt schielt und sie insgeheim ständig sucht, obwohl er im Grunde nicht mehr an sie glaubt? Ist er ein pessimistischer Optimist oder ein optimistischer Pessimist?

Wer ist er eigentlich, dieser Luginbühl oder, wie es von Kinderhand auf einer Eisenplastik geschrieben steht: dieser Luginbühl?

Konrad Farner, aus einem Artikel in der «Weltwoche» vom 12. April 1972

Grosser Boss und grosser Rohrbogen mit Spannschraube

